

## Zukunftsmodell mit Triple Win Strategie?

Am 16. und 17. September 2010 fand in Lugano das sechste Seminar in der Reihe «Freizeit und Erholung im Wald» statt. Es stand unter dem Motto Zukunftsmodelle und stellte eine Triple Win Strategie zur Diskussion.

«Triple Win» steht für einen Ziel- und Handlungsrahmen, in dem Ökologie, Gesellschaft und Wirtschaft von positiven Effekten profitieren können. Triple Win hat ihren Ursprung in der Wirtschaft und bedeutet, dass Kunden, Arbeitnehmer und Unternehmer gleichermaßen zufrieden sind.

Auf den Wald übertragen heisst dies: Der Lebensraum Wald soll erhalten und geschont werden, die Erwartungen der Waldbesuchenden sollen erfüllt werden, und die Leistungen der Waldeigentümer und Waldbewirtschafter sollen finanziert sein. Eine Triple Win Strategie muss breit abgestützt sein, alle Handlungsebenen (vom Bund bis zum Waldeigentum) umfassen und konkrete Massnahmen in den drei Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie vorsehen.

### Besucherlenkung und Klärung der Rollen

Die Seminarteilnehmenden gingen der Frage nach, was zu tun ist, damit eine Triple Win Situation erreicht werden kann. Als wichtiges Element kristallisierte sich das Instrument der Besucherlenkung heraus. Sie hat eine zentrale Bedeutung bei der Steuerung und Entflechtung von Aktivitäten und für ein proaktives Konfliktmanagement. Teil der Lösung ist gemäss den Teilnehmenden auch die Klärung der Rollen und Aufgaben der verschiedenen Akteure. Nach wie vor ungeklärt ist auch die Entschädigungsfrage. Die Finanzierung der Waldleistungen und die Abgeltung der Waldeigentümer ist eine Voraussetzung, um Handlungsspielräume zu schaffen.

Der zweite Tag startete mit einem Vortrag von *Vincent Colson* aus Belgien. Er stellte die Erholungsfunktion des Waldes am Beispiel von Wallonien vor. In Belgien gibt es kein freies Zutrittsrecht zum Wald, es gilt überall ein Weggebot. Untersuchungen zeigen, dass die Bedeutung der Erholungsfunktion sehr stark variiert, je nach Nähe zur Agglomeration sowie Art und Umfang touristischer Angebote. Zur Besucherlenkung werden sogenannte «Routes du bois» mit Informationspunkten, Infrastrukturen und markierten Wegen eingerichtet. Es wurde auch deut-



Diskussion im Bosco di Cornaredo mit Roberto Bolgé von Grünstadt Lugano (in der Bildmitte).

lich, dass zwischen Tourismus-, Raumentwicklungs- und Waldpolitik Koordinationsbedarf besteht.

Als zweiter Referent stellte *Antonio Floris* Grundlagen und Instrumente zur Steuerung der Erholungsfunktion des Waldes in Italien dar. Der Schwerpunkt der Forschung liegt zurzeit auf der Erhebung von Grundlagen. Die Italiener suchen Wälder vor allem in den Ferien auf. Sie lieben «gepflegte», parkähnliche Waldlandschaften. Infrastrukturen haben eine starke Lenkungsfunktion. Entsprechend wichtig ist eine sorgfältige Planung von Anlagen im Freizeit- und Erholungsbereich. Eine nationale Strategie gibt es nicht. Regionen, die stark von der Erholungsnutzung betroffen sind, wie zum Beispiel die Naturpärke, entwickeln eigene Strategien.

### Sieben Schlüsselemente

*Andreas Bernasconi* beleuchtete das Thema Freizeit und Erholung im Wald aus den drei unterschiedlichen Optiken Gesellschaft, Wirtschaft und Ökologie. Zur Verwirklichung einer Triple Win Strategie gilt es, die drei Positionen unter einen Hut zu bringen. Dies wird möglich, wenn der umfassende Rahmen präzisiert und teilweise verändert wird. Bernasconi formulierte dazu sieben Schlüsselemente:

- Rollenklärung der Waldakteure;
- Leistungs- und Kostentransparenz;
- übergreifende Plattformen;
- Besucherlenkung;
- Kommunikation und Information;
- Präzisierung des allgemeinen Zutrittsrechts;
- neues Verständnis der Aufgaben in Zusammenhang mit der Walderhaltung.

*Roberto Bolgé*, Abteilungschef von Grünstadt Lugano, ging am Beispiel von Lugano auf eine mögliche Triple Win Strategie ein. Grünstadt Lugano betreut acht Waldgebiete, aber auch Stadtpärke und Erholungsräume innerhalb der Stadt. Zurzeit wird in Anlehnung an das Grünbuch der Stadt Zürich ein «Grünbuch der Stadt Lugano» (Libro Verde Lugano) erarbeitet. Die Herausforderungen finden sich vor allem in der öffentlichen Meinungsbildung, der Zusammenarbeit mit den privaten Waldeigentümern, der Bereitstellung der nötigen Ressourcen und im angepassten Waldbau für die vier Waldfunktionen Nutzung, Schutz, Ökologie und Erholung.

### Strategie auf Ebene Bund

*Michael Reinhard* vom Bundesamt für Umwelt ging auf die Vision des Bundes ein. Er betrachtete die Triple Win Strategie

gie aus Sicht der drei Säulen der Nachhaltigkeit. Die Vision des Bundes ist, dass die Erholungsnutzung schonend erfolgt (Ökologie), die Waldbesuchenden mit dem Angebot (Gesellschaft) und die Waldeigentümer mit der Entschädigung für die erbrachte Leistung zufrieden sind (Wirtschaft). Dies bedeutet beispielsweise, dass die Kantone in einem partizipativen Prozess die Erholungsnutzung planen (Ökologie), die Waldbewirtschafter attraktive Erholungswälder anbieten (Gesellschaft) und die Nutzniesser und die öffentliche Hand die Mehrkosten und Mindererträge abgelten (Wirtschaft).

*Barbara Degenhard* von der WSL stellte das Projekt «Entwicklung eines räumlich expliziten Modells des Naherholungsverhaltens» vor. Gegenstand des Projekts ist ein Prognosemodell zur Erklärung und Vorhersage des Naherholungsverhaltens. Dazu wird mit Hilfe von Interviews, schriftlichen Befragungen, Feldbeobachtungen, GIS-Auswertungen und Modellierungen versucht, die personen- und landschaftsbezogenen Einflussfaktoren zu identifizieren. Das Modell soll anhand

von Fallstudiengebieten in verschiedenen Landesregionen entwickelt werden. Damit soll eine räumliche Extrapolation auf die ganze Schweiz oder auf Teilgebiete möglich sein.

### Beispiele aus der Stadt Lugano

Auf der Exkursion zeigte Roberto Bolgè den Teilnehmenden drei ganz unterschiedliche Beispiele, welche von Grün Stadt Lugano betreut werden: Stadtpark von Lugano, Baumreihen am Fiume Casarate und Stadtwald Bosco di Cornaredo. Im Stadtpark geht es vor allem um das Wohl der Besucher. Die «Waldpflege» richtet sich ganz danach. Am Fiume Casarate, mitten in Lugano, stehen Bäume die krank sind und gefällt werden müssten, doch die Bewohner wehren sich. Für die Verbreiterung einer Strasse sollen ebenfalls Bäume gefällt werden. Auch da gibt es Widerstand.

Im Bosco di Cornaredo, der überhaupt nicht einem Erholungswald im Mittelland entspricht, sondern wild und undurchdringbar ist, gibt es verschiedene Erholungseinrichtungen wie einen kleinen

Spielplatz, einen Vita Parcours, Spazierwege usw. Nächsten Winter ist ein Holzschlag vorgesehen. Die Holznutzung steht aber nicht im Vordergrund, sondern das Waldbild und der Schutz der darunterliegenden Infrastruktur; Holz ist in diesem Falle ein Koppelprodukt der Erholungsfunktion.

### Fazit aus dem Seminar

Die Beispiele und Diskussionen zeigten Lösungswege für eine Triple Win Strategie auf. Es braucht eine übergreifende Strategie, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Bisher fehlt es jedoch oft an einem koordinierten, alle Ebenen einbeziehenden Vorgehen und an einer gemeinsamen, breit abgestützten Walderholungspolitik.

*Brigitte Wolf, Arbeitsgruppe Freizeit und Erholung im Wald der Arbeitsgemeinschaft für den Wald*

**Weitere Infos**  
[www.awf-ctf.ch](http://www.awf-ctf.ch)